

Brennendes Reetdachhaus gelöscht

Hamburg-Curslack (HH). Curslackers Deich-Nachbarn bemerkten in den späten Abendstunden Feuerschein aus einem leerstehenden Reetdachhaus und alarmierten über den Notruf 112 die Feuerwehr Hamburg. Der Disponent aus der Rettungsleitstelle alarmierte aufgrund des Meldebildes daraufhin die zuständige Löschgruppe der Feuer- und Rettungswache Bergedorf, ein WLF-AB Atemschutz, die Freiwilligen Feuerwehren Neuengamme und Curslack, sowie die Freiwillige Feuerwehr Fünfhausen mit einem Schlauchwagen.

Als der Einsatzleiter vor Ort eintraf stellte er fest, dass ein freistehendes Reetdachhaus, in der Größe fünfmal acht Meter im Vollbrand stand. Sofort wurde ein umfassender Löschangriff von fünf Trupps mit umluftunabhängigem Atemschutz und je einem C-Rohr

durchgeführt. Aufgrund der schwierigen Löschwasserversorgung an der Einsatzstelle musste eine Wasserversorgung über eine längere Wegstrecke mit Hilfe des Schlauchwagens aufgebaut werden. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden.

Für die umfangreichen Nachlöscharbeiten musste jedoch das Reet vom Dach großflächig abgetragen werden. Nach Abschluss der Löscharbeiten wurde die Einsatzstelle der Polizei für weitere Ermittlungen übergeben.

Ein Zusammenhang mit einem Feuerwehreinsatz vom Tage davor konnte nicht hergestellt werden. Insgesamt waren 40 Einsatzkräfte der Feuerwehr Hamburg vor Ort im Einsatz.

Text: Feuerwehr Hamburg

THEMENINFO

Jahresbilanz der Feuerwehr Hamburg 2016

Die Feuerwehr Hamburg zog am 30.03.17 Bilanz über das Jahr 2016. Innensenator Andy Grote, der Leiter der Feuerwehr Hamburg, Oberbranddirektor Klaus Maurer, und der Landesbereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr, André Wronski, stellen Zahlen und Fakten vor und blickten auf große Schadensereignisse 2016 zurück.

Mit insgesamt 286.464 Einsätzen (2015: 280.473) wurde im vergangenen Jahr ein neuer Höchststand erreicht. Darunter waren 11.702 Brandalarmlösungen, 20.454 Technische Hilfeleistungen und 254.308 Rettungsdienstleistungen. Innerhalb von 24 Stunden rückte die Feuerwehr im Schnitt zu 784 Einsätzen aus, um Menschen zu helfen oder zu retten.

Innensenator Andy Grote: „Erneut verzeichnet die Hamburger Feuerwehr - wie schon in den vergangenen Jahren - steigende Einsatzzahlen, Treiber dieser Entwicklung ist vor allem der Bereich Rettungsdienst.“

Umso höher ist die Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr und der Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren einzuschätzen, die rund um die Uhr und mit außerordentlichem Engagement ihren Dienst versehen. Ihnen allen danke ich für ihre herausragende Einsatzbereitschaft und ihre erfolgreiche Arbeit für die Menschen in unserer Stadt.

Um für die Aufgaben auch in Zukunft gut gerüstet zu sein, wird der Personalstamm weiter deutlich aufge-

stockt: Allein im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Beschäftigten bei der Berufsfeuerwehr Hamburg um 110, ein erfreuliches Plus von fast vier Prozent. In den kommenden Jahren sollen pro Jahr 120 Nachwuchskräfte für den Dienst bei der Berufsfeuerwehr eingestellt werden.“

Insgesamt arbeiten jetzt 2.985 Beschäftigte bei der Hamburger Berufsfeuerwehr, darunter 2.606 im Feuerwehrtechnischen Dienst. Mit inzwischen 323 Auszubildenden gehört die Feuerwehr Hamburg zudem zu den größten Ausbildungsbetrieben in Hamburg. Auch die Mitgliederzahlen der 86 Freiwilligen Feuerwehren steigen weiter. Derzeit verrichten dort 2.613 Kameradinnen und Kameraden ihren ehrenamtlichen Dienst – 28 mehr als im Vorjahr.

Innensenator Andy Grote: „Die Freiwilligen Feuerwehren mit ihren ehrenamtlichen Rettern sind im täglichen Einsatzgeschehen unentbehrlich – nicht nur im Brandschutz, als Erstversorgungsfeuerwehren im Rettungsdienst, sondern insbesondere auch in der Technischen Gefahrenbeseitigung.“ Gegen den Bundestrend kann die Freiwillige Feuerwehr Hamburg ein erfreuliches Personalplus verzeichnen. Seit 2013 ist die Freiwillige Feuerwehr um 125 Kräfte angewachsen. Regen Zulauf gibt es auch bei der Jugendfeuerwehr, hier nahmen die Mitgliederzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 57 zu. Und bei den Minifeuerwehren, das sind Kinder bis 10 Jahre, haben sich die Mitgliederzahlen binnen Jahresfrist sogar nahezu verdoppelt.

Auszug aus dem Jahresbericht 2016